

Mit Nachhilfe vom Profi zum Job

„Justament“ kommt an: Seniorpartner unterstützen Stoltze-Schüler auf dem Weg in den Beruf

Deutschland im Februar 2011: Während Unternehmen über den Fachkräfte-Mangel klagen, stehen junge Leute ohne Job auf der Straße. Es fehlt vielen schlicht an den nötigen Grundqualifikationen für die freien Stellen. An der Stoltze-Schule versuchen Profis aus der Berufswelt Schülern nachzuhelfen.

■ Von Stefan Jung

Königstein. „Habt ihr zu Hause das gemacht, was ich Euch beim letzten Mal gesagt habe?“ Ein Lehrer läuft schon mal Gefahr, auf diese Frage nach den Hausaufgaben ein müdes Lächeln oder eine mehr oder minder glaubwürdige Ausrede zu ernten. Arno Eckardt dagegen bekommt ein deutlich vernehmbares „Ja“ zur Antwort und auch gleich noch die entsprechenden Aufzeichnungen vorgelegt.

„Gut so“, gibt's das Lob von Eckardt zurück an die Adresse seiner Schützlinge und in Richtung der Zuhörer den Hinweis, dass das zu Beginn seines Engagements in der Friedrich-Stoltze-Schule keineswegs so war. „In der Anfangsphase haben sie kaum die Zähne auseinander bekommen. Jetzt merke ich, dass sich Fortschritte einstellen“, blickt Eckardt mit einem – doch zufriedenen – Lachen zurück auf seine ersten Tage als Seniorpartner beim Projekt „Justament“.

Seit August vergangenen Jahres sind der freiberufliche Unternehmensberater und elf weitere „Externe“ als Seniorpartner an der Königsteiner Haupt- und Realschule ehrenamtlich für den „Verein für Internationale Jugendarbeit“ (VIJ) im Einsatz. Ihr gemeinsamer Auftrag: Den Schülern, die kurz vor ihrem Abschluss stehen, begrifflich machen, was die Berufswelt von ihnen erwartet. Denn das ist viel. Und dessen sind sich die wenigsten Schüler wirklich bewusst.

Ausbildungsreife fehlt

„Von einer Ausbildungsreife, wie sie von den meisten Unternehmen erwartet wird, kann man bei vielen wirklich noch nicht sprechen“, gibt Horst Ellringmann einen Eindruck wieder, den auch seine Kollegen bestätigen können. Allgemeinbildung, aber auch rhetorische Fähigkeiten und soziale Kompetenzen fehlen. Was die Seniorpartner aber keinesfalls den Lehrern anlasten wollen.

Im Gegenteil: Nach dem ersten



Arno Eckardt (Mitte) ist einer der zwölf Seniorpartner, die den Schülern der Stoltze-Schule wichtige Tipps auf dem Weg ins Berufsleben geben. Foto: sj

halben Jahr als Seniorpartner haben die „Externen“ sehr viel mehr Verständnis für die schwierigen

Aufgaben, mit denen die Lehrkräfte sich konfrontiert sehen. Keiner der Externen sieht sich denn auch als

Konkurrenz zu den Lehrkräften. Die Seniorpartner wollen helfen. Sie wissen, dass Lehrer sich in gro-

ßen Klassen nicht jedem Schüler so widmen können, die gerade bei dem einen oder anderen „Problem-

INFO

Der Tipp vom neutralen Dritten findet eher Gehör

Insgesamt 40 Seniorpartner sind derzeit bei „Justament“ engagiert. 12 davon bringen sich seit Sommer 2010 an der Königsteiner Stoltze-Schule ein. Darüber hinaus ist das Projekt, das 2007 an der Oberurseler Erich-Kästner-Schule gestartet wurde, an der Bad Homburger Gesamtschule am Gluckenstein zu Hause und soll im Herbst dieses Jahres zudem an der IGS Stierstadt umgesetzt werden.

Die jüngste Seniorpartnerin ist 33 Jahre alt, der älteste 74, der Durchschnitt liegt bei 60 Jahren, betont Sabine Schluë, die Geschäftsführerin des Vereins für Internationale Jugendarbeit (VIJ),

der das Projekt aus eigenen Mitteln und über Sponsorengelder trägt. Schluë: „Wir wären froh, wenn wir gerade von den Kommunen außer Lob auch die eine oder andere finanzielle Unterstützung bekommen könnten.“ Zudem sucht der VIJ immer wieder nach Seniorpartnern – aktuell vor allem in Bad Homburg.

Das Gros der Seniorpartner ist bereits im Ruhestand, hat dadurch nicht nur Lust, sondern auch etwas mehr Zeit, den jungen Leuten das Wissen aus der Praxis weiterzugeben.

Schluë: „Unsere Botschaft an die Schüler ist: ‚ihr könnt alles er-

reichen, was ihr euch wünscht. Aber es ist ein langer Weg und ihr müsst euch engagieren.“ Besonders wichtig sei es, so die Geschäftsführerin, den Schülern klar zu machen, was sie nach der Schule im Ernst des Berufslebens erwartet. „Wenn Eltern oder Lehrer warnend darauf hinweisen, nehmen das die Kinder oft nicht ernst. Wenn unsere Seniorpartner als neutrale Dritte das tun, bekommt das einen anderen Stellenwert“, erklärt die VIJ-Geschäftsführerin.

Benedikt Hennegriff, Konrektor an der Stoltze-Schule, kann das nur bestätigen: „Wir sind sehr dankbar, dass sich die Seniorpartner so sehr

bei uns engagieren.“ Er und seine Kollegen hätten durchaus erkannt, dass es bei einigen Schülern „klick“ gemacht habe. Beratungsresistente gebe es aber auch – insbesondere im Hauptschulbereich sei es schwer, Schulabgänger in den Job zu vermitteln. Umso wichtiger sei es, dass die Kooperation mit „Justament“ auch im kommenden Jahr an der FSS fortgesetzt und die Berufsorientierung noch weiter verstärkt wird. sj

Wer mehr über „Justament“ wissen, sich als Seniorpartner anschließen oder den Verein finanziell unterstützen möchte, wird im Internet fündig unter <http://frankfurt.vij.de>.

fall“ nötig wäre. Hier setzen die „Externen“ an. In kleinen Gruppen und mit dem Wissen, das sie aus der beruflichen Praxis mitbringen, wollen sie die jungen Leute an das heranzuführen, was sie später im Job erwartet.

Beim Gros der Schüler kommt das gut an, wird dankbar und bemüht angenommen. „Wir gehen gemeinsam viele Situationen durch, die uns gerade in Bewerbungsgesprächen helfen, uns besser zu präsentieren. Ich habe davon schon profitiert“, betont der 16-jährige Tristan, der mit drei weiteren Klassenkameraden aus der neunten Klasse des Realschulzweigs zur Gruppe von Arno Eckardt gehört und später gerne etwas in Sachen Musik oder doch Flugwesen machen möchte.

Besuch der Lufthansa

Da kam der Info-Besuch der Lufthansa, den Justament gemeinsam mit Unterstützern unlängst an der FSS organisiert hatte, gerade recht – nicht nur für Tristan. Vor dem Einstieg der Seniorpartner, räumt Laurin (15) ein, habe er keine Ahnung gehabt, wie man sich in einem Bewerbungsgespräch zu verhalten und vor allem zu formulieren habe. Die Gespräche und Simulationen mit Arno Eckardt hätten ihm da doch die Augen geöffnet.

Dass die Vorbereitungen gefruchtet haben, merkt man im Gespräch mit den jungen Leuten. Egal ob Nicolai (15), der sich später im Bereich der Informatik sieht, oder auch Denis (14), den es mehr zum Handwerk zieht – die Truppe präsentiert sich hörbar gut präpariert und aufgeräumt.

Team hält zusammen

Zwar lassen sich diese Erfolgserlebnisse nicht auf alle Schüler der beiden beteiligten Klassen aus Haupt- und Realschule eins zu eins übertragen. Dennoch sind die Seniorpartner mit Feuereifer dabei.

Da ist es dann auch selbstverständlich, dass Horst Ellringmann sogar an seinem Geburtstag zur Schule kommt und dafür zu allererst herzliche Umarmungen von Hartwig Wendel, Brigitte Willroth und den anderen ehrenamtlichen Kollegen erntet.

„Wir sind eben ein richtig gutes Team“, betont Hella Wolters, die schon jetzt weiß, dass sie Justament gerne noch ein paar Jahre als Seniorpartnerin zur Verfügung stehen wird.